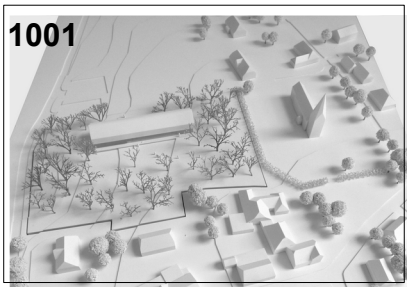
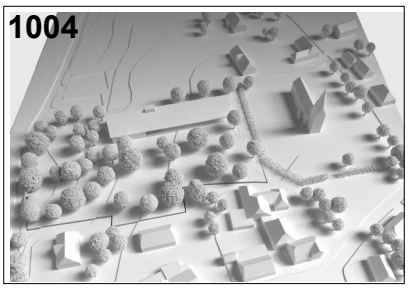
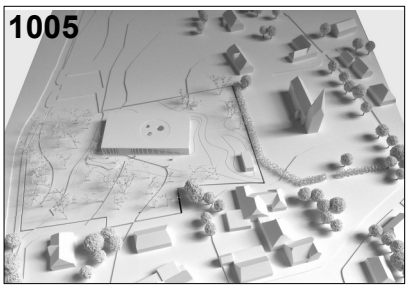
Offener, 2-phasiger Realisierungswettbewerb

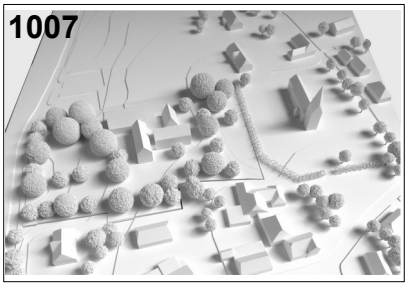
Neubau
Haus des Gastes
Nebel auf Amrum

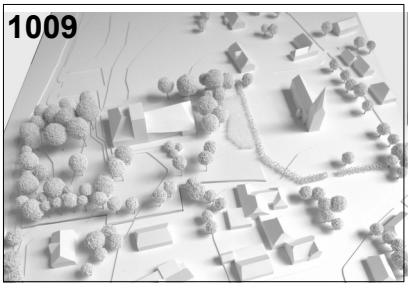
Protokoll Preisgericht
2. Phase











RICHTER Architekten Kiel

Niederschrift zur Jurysitzung der 2. Phase für den offenen, zweiphasigen Realisierungswettbewerb

Neubau „Haus des Gastes“ in Nebel auf Amrum

Am 09. September 2020 um 9:36 Uhr tritt die Jury zur Beurteilung der eingereichten Entwürfe auf Amrum im Haus des Gastes zusammen.

Nach einer kurzen Begrüßung durch den Bürgermeister der Gemeinde Nebel, Herr Cornelius Bendixen, folgt eine Einführung zum Tagesablauf und dem Programm für das Preisgericht der 2. Phase.

Nach einer kurzen Auffrischung in die Wettbewerbsregularien wird die Vollständigkeit des Preisgerichts namentlich festgestellt:

Es sind erschienen als

Fachpreisrichter:

Björn Bergfeld Architekt BDA, Kiel
Christian Schmieder Architekt BDA, Kiel
Christine Krämer Landschaftsarchitektin, Flensburg
Ulrich Hess Stadtplaner, Wyk auf Föhr

Stellvertretende Fachpreisrichter (ständig anwesend):
Peter Heck Schau Architekt, Nebel/Amrum

Sachpreisrichter:

Bürgermeister Cornelius Bendixen, Nebel
Elke Dethlefsen, Nebel
Lothar Herberger, Nebel

Stellvertretende Sachpreisrichter (ständig anwesend)

Frank Timpe, AmrumTouristik, Nebel

Sachverständige Berater:

Martin Drews, Nebel
Mario Bruns, Nebel
Christian Peters, Nebel
Tobias Lankers, Nebel
Tim Koblun, Amt Föhr-Amrum
Christian Stemmer, Amtsdirektor Amt Föhr-Amrum

Organisation und Vorprüfung:

Dieter Richter Architekt BDA + Stadtplaner, Kiel
Gabriele Richter Architektin, Kiel

Herr Stemmer stellt den Antrag, dass die Betriebsstudentin des Amtes Föhr-Amrum Frau Michelle Eden als Gast an der Preisgerichtssitzung teilnehmen darf. Dem Antrag wird zugestimmt.

Gemäß den Regularien der RPW 2013 führt der im Preisgericht zur 1. Phase gewählte Fachpreisrichter Björn Bergfeld auch den Vorsitz für das Preisgericht der 2. Phase.
Das Protokoll führt: Gabriele Richter

Alle zur Sitzung zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage der Jurysitzung weder Kenntnis von einzelnen Entwürfen erhalten noch mit Verfahrensteilnehmern einen Meinungsaustausch über die Aufgabe geführt haben.
Die Anwesenden werden aufgefordert, alle Äußerungen über vermutliche Verfasser bis zum Abschluss des gesamten Verfahrens zu unterlassen. Der Vorsitzende versichert der Ausloberin, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität der Jury in Anlehnung an die Grundsätze für die Auslobung von Wettbewerben (RPW 2013).

Bericht der Vorprüfung

Der Abgabetermin für die 2. Phase war am 10.8.2020
(Poststempel/Einlieferungsnachweis).

Die Vorprüfung wurde in der Zeit vom 11.8.2020 bis 7.9.2020 im Büro der Vorprüfer durchgeführt. Die Vorprüfung erfolgte durch RICHTER Architekten+Stadtplaner, Gabriele Richter und Dieter Richter.

Es wurden 9 Arbeiten anonym und fristgerecht eingereicht. Die Beiträge wurden in Empfang genommen, auf Unversehrtheit und Vollständigkeit überprüft und anschließend mit neu vergebenen Tarnzahlen anonymisiert.

Im Weiteren werden die Ergebnisse der Vorprüfung vorgetragen und dem Beurteilungsgremium in schriftlicher Form als Vorprüfbericht übergeben.
Aufwändig für die Vorprüfung war Prüfung des Beitrags 1008, bei dem keine DWG-Dateien abgegeben wurden. Die Flächenwerte wurden anhand der PDF-Dateien nachvollzogen. Das Modell des Beitrags 1005 wurde mit Transportschäden angeliefert. Das Modell wurde durch die Vorprüfung, soweit möglich, instandgesetzt. Das vorgegebene Format der Perspektive wurde mit einem gewissen Toleranzrahmen weitestgehend eingehalten. Wettbewerbsrelevante Mehr- oder Minderleistungen wurden nicht festgestellt

Die Jury entscheidet einstimmig die Zulassung aller eingereichten Wettbewerbsbeiträge.

Es folgt ein erster Informationsrundgang mit Vortrag der Erkenntnisse aus der Vorprüfung.

Informationsrundgang von 9:51 Uhr bis 11:00 Uhr

Alle Beiträge werden in einem Informationsrundgang ausführlich und wertfrei erläutert. Dabei werden Verständnisfragen zu den Arbeiten diskutiert und mit der Aufgabenstellung bzw. dem Auslobungstext und dem Kolloquiumsprotokoll präzisiert. Die Umsetzung der Empfehlungen und Hinweise aus der 1. Preisgerichtssitzung wird überprüft.

Folgende Empfehlungen waren für die 2. Phase festgelegt:

Städtebau und Freiraum

- auf die Berücksichtigung der vorhandenen Topografie und den Grünbestand des Parks wird explizit hingewiesen
- aufwändige Freitreppen, Rampen und Sockel bzw. Plattformen sind zu vermeiden
- bei der Situierung des Neubaus ist eine Durchschneidung bzw. Zerteilung des Parks zu vermeiden
- ca. 80 % der Besucher betreten das Grundstück über den südwestlichen Zugang von der Ortsmitte Nebel kommend. Dieses wird auch zukünftig der Fall sein und ist bei der Anordnung des Haupteingangs zu berücksichtigen
- auf die Bedeutung einer angemessenen Maßstäblichkeit und Zeichenhaftigkeit für das neue „Haus des Gastes“ wird hingewiesen

Gebäude und Gestaltung

- der Haupteingang soll mit einem offenen und freundlichen Foyer gestaltet werden
- für die Wohnbereiche ist eine separate Erschließung vorteilhaft
- eine gute Verknüpfung Veranstaltungsraum mit der Außennutzung Veranstaltungsplatz ist zwingend gewünscht
- die Nutzung 2. BA Hausmeisterwohnung ist innerhalb des „Hauses des Gastes“ gewünscht
- die Lage des Cafés soll eine gewünschte Synergie in der Versorgung des Veranstaltungsraumes sowie der Nutzung der Sanitäranlagen berücksichtigen
- die Bewirtschaftung der öffentlichen Bereiche muss separat möglich sein
- die Sanitäranlagen sollen gleichzeitig die Funktion als „öffentliche Toiletten“ erfüllen
- für die Mitarbeiter der Gastronomie ist mindestens ein Unisex-WC einzuplanen

Funktionalität

- die standortbedingten Witterungsverhältnisse (Westwind: stark, meist mit Schauern – Ostwind: eiskalt, jedoch oft sonnig) sind zu berücksichtigen
- Terrassen nach Norden sind nicht gewünscht
- die Befensterung ist in allen Grundrissebenen nachvollziehbar darzustellen

- Barrierefreiheit ist für alle öffentlichen Nutzungen erforderlich, dies gilt nicht für die Wohnbereiche (Hausmeister und DLRG)
- die Künstlergarderoben sind an einer Außenwand mit natürlicher Belichtung (Befensterung) zu planen

1. Rundgang ab 11:05 Uhr

Im anschließenden Rundgang, dem ersten wertenden Rundgang, werden die Entwürfe anhand der Beurteilungskriterien intensiv diskutiert sowie besonders im Hinblick auf die grundsätzliche Idee und das städtebauliche Gesamtkonzept betrachtet.

Wegen grundsätzlichen städtebaulichen und funktionalen Mängeln werden folgende 3 Arbeiten einstimmig ausgeschieden:

Arbeit 1004
Arbeit 1008
Arbeit 1009

Für das weitere Procedere weist der Vorsitzende auf die Möglichkeit einer Rückholung von Arbeiten in die Wertung hin. Es wird kein entsprechender Antrag gestellt.

2. Rundgang ab 11:48 Uhr

Nach eingehender Erläuterung der besonderen Qualitäten der verschiedenen Lösungsansätze und unter Abwägung der Vor- und Nachteile für die Ausloberin werden die Entwürfe erneut intensiv diskutiert und im Hinblick auf die Erfüllung der funktionalen und besonderen Anforderungen für das „Haus des Gastes“ in Nebel bewertet.

Im 2. Rundgang werden folgende 2 Arbeiten ausgeschieden:

Arbeit	Stimmenverhältnis
1006	2:5
1007	0:7

Nach dem 2. Rundgang wird die Sitzung bis 13:30 Uhr für einen Mittagsimbiss unterbrochen.

Engere Wahl

Es verbleiben 4 Arbeiten in der Engeren Wahl:

Arbeit 1001
Arbeit 1002
Arbeit 1003
Arbeit 1005

Die verbliebenen Arbeiten erhalten eine schriftliche Beurteilung

1001

Die Verfasser platzieren einen langgestreckten, modernen Reetdachbau an die östliche Grundstücksgrenze. Die Typologie in Anlehnung an das Langhaus gibt die Chance, den Park in seiner Tiefe zu erhalten.
Der Baukörper mit einer Länge von 50 m und einer Firsthöhe von 11.40 m ist in seiner Maßstäblichkeit im Dorfgefüge und in Nachbarschaft zur Kirche kritisch zu sehen.

Die Verfasser erreichen die geforderte Hochwassersicherheit mit einer EG-Höhe von 5.10 m durch die „Aufständerung" des Gebäudes und Anlage einer Treppenanlage auf gesamter Länge an der Westseite und eines über eine Rampe angebundenen Decks an der Ostseite. Diese bewusst gewählte Überwindung des Höhenunterschiedes wird kritisch gesehen, auch wenn dadurch die Parktopographie wenig angetastet wird.
Der Treppenanlage vorgelagert ist eine Platzanlage über die gesamte Gebäudelänge, die der Erschließung dient und mit den dem Veranstaltungssaal vorgelagerten Sitzstufen einen großzügigen Veranstaltungsbereich im Freien darstellt. Die Dimensionierung der Platzfläche ist in ihrer Maßstäblichkeit zum Park zu überprüfen.

Der Baukörper wird mit Reet eingedeckt, das auch im Drempelgeschoss als Fassadenmaterial verwendet wird, wodurch die Traufe optisch nach unten gezogen wird. Die Dachform mit Drempel und Oberlicht ist geschickt gewählt, um die Belichtung des Obergeschosses zu gewährleisten. Großzügige Glaspartien im Erdgeschoss unterstreichen die Offenheit und Transparenz sowie die visuelle Verbindung zwischen Watt und Park. Die geschlossenen Fassadenflächen werden mit einer sägerauen Lärchenschalung bekleidet, die, wie auch das Reet, grau patinieren und einen farblich zurückhaltenden, harmonischen Baukörper im Park ergeben.

Das Gebäude wird gleichberechtigt von Osten (Parkplatz / Wattseite) und Westen (Park / Dorf) über ein lichtes Foyer mit großzügigem Lichtraum erschlossen. Die Funktionen für Servicebereich, Café und Veranstaltungsbereich sind hier gut angeordnet. Die Kinderbetreuung ist im Erdgeschoss im nördlichen Bereich angeordnet und stimmig mit dem Freiraum / Spielbereich verknüpft.
Die Toiletten sind auch außerhalb der Öffnungszeiten von außen zugänglich. Im Obergeschoss sind „ruhige" Nutzungen wie Konferenz- und Leseraum angeordnet. Die ebenfalls im Obergeschoss verorteten Wohnbereiche (Hausmeister, DLRG und Künstlergarderoben) werden zusätzlich über ein separates Treppenhaus von außen erschlossen.
Die Wirtschaftlichkeit des Gebäudes liegt im mittleren Bereich.

1002

Das zweigeschossige, abgewinkelte Solitärgebäude fügt sich recht selbstverständlich mit einer kleinen überbauten Fläche in die umgebende Parklandschaft ein. Der Bauplatz deckt sich weitgehend mit dem des jetzigen Haus des Gastes, die Eingriffe in den Park sind sehr gering. Die Entwurfsidee mit einem massiven Obergeschoss auf einem gläsernen Erdgeschoss ist auf den ersten Blick überzeugend, jedoch werden die Durchblicke durch die massiven Einbauten gestört.

Das Haus ist auf einem Podest mit Treppenanlagen in die Landschaft eingebettet. Der Haupteingang befindet sich auf der Westseite. Durch das zentrale Foyer sind alle Nutzungen übersichtlich erschlossen. Der Windfang erscheint zu klein dimensioniert, bei den WC Bereichen fehlt die geforderte separate Erschließung von außen. Die vorgeschlagene Teilunterkellerung ist in der weiteren Überarbeitung zu prüfen. Gut ausformuliert ist die Nutzungseinheit des Veranstaltungsraumes mit der vorgelagerten Terrasse, dem angrenzenden Café und dem Leseraum. Leider gibt es keinen zweiten Eingang von Osten.
Das Obergeschoss ist mit einer zentralen Treppe aus dem Foyer erschlossen. Dort sind die Hausmeisterwohnung, Künstlergarderoben, Konferenzraum und ein Backoffice, welches besser im EG angeordnet wäre, erschlossen. Die geräumigen DLRG Wohnungen sind über eine große Terrasse mit einer zusätzlichen Wendeltreppe erschlossen. Diese Terrasse wurde im Preisgericht kontrovers diskutiert, sie verursacht zusätzliche Kosten und beeinflusst die Außenansicht des Hauses, ist aber auch eine Attraktion für die Wohnungen.
Die grünen Keramikelemente an der Fassade erscheinen fehl am Platz und wirken befremdlich im Kontext. Die außenliegende Wendeltreppe ist eine Schwäche und sollte besser im Baukörper integriert werden.
Insgesamt ist der kompakte Entwurf mit seinem Städtebau und seiner Architektur ein wertvoller Beitrag, der jedoch Schwächen im Grundriss und der Fassadengestaltung aufweist.

1003

Die Entwurfsverfasser platzieren den kompakten Baukörper sehr selbstbewusst, unter Wahrung des Baumbestandes, in die Parklandschaft. Dabei orientiert sich der Baukörper an der Maßstäblichkeit der Umgebungsbebauung. Prägend ist der Kreuzgang, der sich zum Park hin öffnet und den zentralen Eingangsbereich darstellt. Die Konzentration auf den Innenhof geht dabei zu Lasten des Bezugs zwischen Gebäude und der übrigen Umgebung, hier Wattenmeer und Kirche.
Alle öffentlichen Räume liegen im Erdgeschoss und werden vom Kreuzgang erschlossen. Der Nordflügel ist zweigeschossig und beherbergt die Funktionsräume für die DLRG und den Hausmeister. Sie werden über einen separaten Eingang erschlossen. Es findet keine Überschneidung von öffentlichen und Funktionsräumen statt. Die vorgesehenen Fenster zum Wattenmeer sind im Sinne einer höheren Transparenz zu überarbeiten. Ebenfalls ist die räumliche Abfolge der Nutzungen im Erdgeschoss zu optimieren.
Der kompakte zweigeschossige Baukörper mit seinem eingeschossigen Anbau ermöglicht eine wirtschaftliche Umsetzung.

1005

Der Baukörper wird als eingeschossiger Pavillon aufgefasst. Alle Funktionen sind erdgeschossig angeordnet. Dadurch bedingt hinterlässt das Gebäude einen relativ großen Fußabdruck auf dem Grundstück, gleichzeitig weist es aber auch die geringste Höhe aller Entwürfe auf. Die gegenüber der ersten Wettbewerbsphase geänderte Positionierung des Gebäudes im Park lässt Fragen offen.

Der kreisrunde Saal als Zentrum ist prägnant und wird positiv gewertet. Durch die öffenbaren Wandelemente können vielfältige, flexibel teilbare Raumsituationen im Verbund mit den umgebenen Räumen geschaffen werden. Ebenso wird die Nachbarschaft von Café und Lesebereich positiv gewürdigt. Das Foyer erscheint insbesondere im Eingangsbereich als zu klein bemessen (Windfang fehlt). Die Einstülpung der Westfassade ist vor diesem Hintergrund zu hinterfragen.
Die gewählten Materialien Holz und Glas entsprechen in ihrer natürlichen Anmutung den Anforderungen. Die filigranen Stützen harmonieren mit den umgebenen Bäumen, die das Gebäude überragen. Das Flachdach sollte begrünt werden, um den Eingriff in die Natur zu kompensieren.
Die bescheidene Haltung des Entwurfs und die hohe Flächeneffizienz führen zu einer guten Wirtschaftlichkeit. Aufgrund der erdgeschossig angeordneten Funktionen erübrigen sich Erschließungselemente wie Treppen oder Aufzug.

Insgesamt wird das Haus des Gastes überzeugend als eigenständiger Baukörper mit großer Identität gestaltet, ohne in Konkurrenz zur Kirche oder zum Dorf zu treten. Eine Weiterentwicklung und Optimierung des Entwurfs im Dialog mit dem Bauherrn erscheint ohne Reduzierung der architektonischen Qualität möglich.

Festlegung der Rangfolge

Nach einer weiteren intensiven und teils kontroversen Diskussion beschließt das Preisgericht die Festlegung der Rangfolge;

Arbeit 1001 3. Rang 7:0
Arbeit 1002 3. Rang 7:0
Arbeit 1003 3. Rang 7:0
Arbeit 1005 1. Rang 7:0

Gemäß Auslobung Teil A Punkt 6 beschließt das Preisgericht einstimmig die Verteilung der Preise wie folgt:

1. Preis Arbeit 1005 10.000,- €
3. Preis Arbeit 1003 5.000,- €
3. Preis Arbeit 1002 5.000,- €
3. Preis Arbeit 1001 5.000,- €

Empfehlungen des Preisgerichts

Die Jury empfiehlt der Ausloberin, die Verfasser des 1. Preises mit der Kennzahl 1005 gemäß Auslobung mit der weiteren Planung zu beauftragen.

Folgende Hinweise und Erkenntnisse für die weiteren Bearbeitung und Umsetzung werden vom Preisgericht präzisiert:

- Entfall der DLRG
- Lage auf dem Grundstück prüfen
- Vergrößerung Foyer und Eingangsbereich, Windfang

- Darstellung Fassade und Konstruktion konkretisieren
- Flachdach begrünen
- Zuordnung und Funktionalität der Nebenräume prüfen
- Verknüpfung von Veranstaltungsbereich und Außenraum darstellen
- Zugänglichkeit der Toiletten auch von außen

Nach Öffnung der Umschläge mit den Verfassererklärungen werden die Namen der Verfasser festgestellt und durch Dieter Richter verlesen:

Kennzahl	**Verfasser**	**Platzierung**
1001	Frank Stille mit Wacker Zeiger Architekten Hamburg, Horeis+Blatt Garten- und Landschaftsarchitekten Bremen	3. Preis
1002	MAROCCO&fabulism Berlin Lysann Schmidt Landschaftsarchitektur Wismar	3. Preis
1003	tagebau architekten + designer, Leipzig einenkel landschaftsarchitektur Leipzig	3. Preis
1004	Martin Bittmann Architekten SOWATORINI Landschaft, München	1. Rundgang
1005	DNLZSK / G2 LANDSCHAFT München/Hamburg Daniel Zajsek Architekt Gert Lübs Landschaftsarchitekt	1. Preis
1006	Schlums + Franzen Architekten, Sylt Dr. Jörn Wagner Landschaftsarchitekt Kiel	2. Rundgang
1007	STUDIO GRÜNDER KIRFEL PartGmbB, Bedheim	2. Rundgang
1008	Architekten Leuschner Gänsicke Beinhoff, Hamburg	1. Rundgang
1009	Architektin Tanja Huetter, Hamburg	1. Rundgang

Der Vorsitzende des Preisgerichts, Herr Bergfeld, entlastet die Vorprüfung.
Herr Bendixen bedankt sich für die sorgfältige Vorbereitung und Durchführung der Preisgerichtssitzung. Er dankt den Preisrichtern und Sachverständigen Beratern für ihr Engagement.

Die Sitzung des Preisgerichts wird um 15:55 Uhr geschlossen.

Gezeichnet Björn Bergfeld, Architekt BDA Kiel
Vorsitzender des Preisgerichts

Realisierungswettbewerb Neubau „Haus des Gastes“ in Nebel auf Amrum

Teilnehmerliste

Preisgericht 2. Phase 09.09.2020

Sachpreisrichter*innen

Cornelius Bendixen, Bürgermeister Nebel

Elke Dethlefsen, stellv. Bürgermeisterin Nebel

Lothar Herberger, stellv. Bürgermeister Nebel

Stellvertretender Sachpreisrichter (ständig anwesend)

Frank Timpe, AmrumTouristik, ~~Nebel~~ Föhr

Fachpreisrichter*innen

Christine Krämer Landschaftsarchitektin Flensburg

Björn Bergfeld Architekt BDA Kiel

Ulrich Hess Stadtplaner Wyk auf Föhr

Christian Schmieder Architekt BDA Kiel

Stellvertretender Fachpreisrichter (ständig anwesend)

Peter Heck Schau Architekt Nebel/Amrum

Realisierungswettbewerb Neubau „Haus des Gastes“ in Nebel auf Amrum

Teilnehmerliste

Preisgericht 2. Phase 09.09.2020

Sachverständige Berater (ohne Stimmrecht)

Martin Drews Gemeindevertreter Nebel

Mario Bruns Gemeindevertreter Nebel

Christian Peters Gemeindevertreter Nebel

Tobias Lankers Gemeindevertreter Nebel

Tim Koblun Stadtplanung Amt Föhr-Amrum

Christian Stemmer Amtsdirektor Amt Föhr-Amrum

Vorprüfung

Gabriele Richter, Architektin Kiel

Dieter Richter, Architekt BDA und Stadtplaner Kiel

Gast

Michelle Eden